



## Architektur

Die Kurmainzische Statthalterei ist eine barocke, dreigeschossige Vierflügelanlage um einen Innenhof, dem Palaishof und stammt aus dem 16. - 18. Jahrhundert. Das repräsentative Hauptgebäude liegt im Süden und setzt sich aus dem Renaissanceflügel, dem risalitartig vorgeschobenen Mittelbau und dem Barockflügel zusammen. Anfangs bestand die Statthalterei aus einem Häuserkomplex (u.a. *Haus Zum stolzen Knecht*), dem heutigen Renaissanceflügel und wurde erst später durch den Baumeister Maximilian von Welsch zu einer Vierflügelanlage ausgebaut. Dabei übernahm er in den barocken Neubau architektonische Elemente wie Eckquaderungen sowie die Geschosshöhen der alten Statthalterei, wodurch am Hauptgebäude eine einheitliche Gesamtfassade entstand. Der Renaissanceflügel besitzt einen über zwei Stockwerke verlaufenden Runderker, dessen Unterseite birnenförmig ausläuft und mit Reliefs versehen ist. Diese zeigen im linken Teil einen Landsknecht, den Namensgeber des Hauses *Zum stolzen Knecht*. Eine aus der Fassade heraus wachsende männliche Büste trägt den Erker und stellt vermutlich ein Portrait des Baumeisters dar. Der Barockflügel besitzt einen mit Putten verzierten rechteckigen Erker als Pendant zum Runderker und wird im Bereich der Fenster von Flachgiebeln mit Reliefs geschmückt. Der Haupteingang in die Statthalterei befindet sich im Mittelbau und wird von zwei bärtigen Hermen flankiert. Sie stützen den darüber liegenden Balkon mit seiner geschweiften Brüstung und seinen zwei lebensgroßen Gewandfiguren des Bildhauers Gottfried Gröninger. Um die Balkontür verlaufen zwei Pilaster mit Rankenwerk, Voluten und Putten. Die Fenster des Mittelbaus werden von Flachgiebeln mit Reliefs und Putten geschmückt und zu jeder Seite von Pilastern begrenzt. Über dem Hauptgesims erstreckt sich ein sogenanntes Frontispiz, ein Giebeldreieck mit einem eingelassenen Ochsenauge. Nach Norden schließen sich an das Hauptgebäude mehrere Wirtschaftsgebäude an, die aus einem Seitenflügel mit der ehemaligen Brauerei und dem Nordflügel mit den ehemaligen Pferdestallungen und Remisen bestehen. Sie wurden durch Umbauarbeiten im 19. Jahrhundert und im Jahr 1930 zu Bürogebäuden umgewandelt. Durch das Hauptportal im Mittelbau gelangt man zunächst in das *Grand Vestibule*, die große Eingangshalle, von der aus westlich im Erdgeschoss der neugeschaffene Bürgersaal liegt. Er ist der Öffentlichkeit zugänglich und wird für Ausstellungen und Empfänge genutzt. Von der großen Eingangshalle führt eine zweiläufige Treppenanlage in den Festsaal *Grande Salle*. Dieser erstreckt sich mit einer Höhe von 9,43 Metern und einer Fläche von 205 Quadratmetern über die zweite und dritte Etage des Mittelbaus. An den Festsaal schließen sich nach Westen mehrere Salons des Barockflügels an, das *Antichambre* (Empfangszimmer), das *Chambre d'Audience* (Audienzzimmer) sowie das *Chambre de Parade* (Sitzungszimmer). Das erste Obergeschoss des Renaissanceflügels besitzt zur Straße hin Sitznischenfenster und vorgestellte kannelierte Säulen und beherbergt das Büro des Thüringer Ministerpräsidenten. Die gesamte Gebäudeanlage ist nur zu besonderen Anlässen für die Öffentlichkeit begehbar.

## Geschichte

Zwischen 1664 und 1802 wurde die Stadt Erfurt im Auftrag des Erzbistums Mainz von den Kurmainzischen Statthaltern verwaltet. In den ersten Jahren hatten diese ihr Quartier im *Haus Zur Himmelspforte* in der Marktstraße Nummer 6. Mit der Zeit erwies sich der Standort aber als nicht repräsentativ genug, so dass ein Häuserkomplex (u.a. *Haus Zum stolzen Knecht*) mit ausreichend Wohn- und Arbeitsraum in der Vitigasse (heutige Regierungsstr.) gekauft wurde. Nach Verzögerungen aus Geldmangel konnten schließlich die neuen Gebäude im Jahr 1699 bezogen werden. Zur gleichen Zeit erhob man die benachbarte Wigbertikirche zur Hof-, Begräbniskirche der Statthalterei. Zwischen 1713 und 1720 ließ der Statthalter Philipp W. von Boineburg den Komplex durch den Festungsbaumeister Maximilian von Welsch zu einer Vierflügelanlage ausbauen. Dabei wurden an die bestehende Statthalterei ein risalitartig vorgeschobener Mittelbau und der Barockflügel angebaut sowie im Norden und Westen Wirtschaftsgebäude errichtet. Der Renaissanceflügel, die ursprüngliche Statthalterei, diente nun vorwiegend zu Wohnzwecken und im Barockflügel entstanden Zimmer für dienstliche Empfänge und Sitzungen. Unter dem Statthalter Anselm F. Freiherr von Warsberg wurden mehrere Häuser südlich der Statthalterei abgerissen und an deren Stelle zwei Wachhäuser und ein Rotwildgehege erbaut. Auf Grund dieser Nutzung trägt die Grünanlage bis heute den Namen *Hirschgarten*. Unter dem letzten Kurmainzischen Statthalter Karl T. von Dalberg entwickelte sich die Statthalterei zu einem geistigen Zentrum, das Gäste wie F. Schiller und J. W. von Goethe empfing. Durch den preußisch-französischen Sondervertrag von 1802 erhielt Preußen von Frankreich als Entschädigung für die Gebiete östlich des Rheins unter anderem die Stadt Erfurt. Doch schon vier Jahre später wurde die Stadt von den Franzosen eingenommen und Napoleon direkt unterstellt. Daraufhin nutzte der französische Gouverneur für die Provinz Erfurt die Statthalterei als Residenz. Zwischen dem 27. September und dem 14. Oktober 1808 veranstaltete Napoléon Bonaparte den *Erfurter Fürstenkongress*, wofür er seine deutschen Bundesgenossen und den russischen Zar Alexander I. nach Erfurt lud. Im Mittelpunkt stand dabei die Schließung eines französisch-russischen Bündnisses. Während dieser Zeit arbeitete und wohnte Napoleon im ersten Obergeschoss der Statthalterei. Mit dem Wiener Kongress 1814/1815 gelangte Erfurt erneut zum Königreich Preußen. Daraufhin nutzte der preussische Regierungspräsident des Bezirks Erfurt das Gebäude als Amtssitz. Zwischen 1918 und 1919 diente die Statthalterei für kurze Zeit als Quartier des Erfurter Arbeiter- und Soldatenrats sowie zwischen 1933 und 1940 als Zentrale der Gestapo. Am 12. April 1945 bezog die amerikanische Militärverwaltung und wenig später am 3. Juli 1945 die sowjetischen Kommandantur das Gebäude. In der DDR waren in der Kurmainzischen Statthalterei zwischen 1954 und 1990 die Verwaltung des Kreises Erfurt-Land untergebracht. Mit der Wende 1989/1990 und der Neuerrichtung des Bundeslandes Thüringen wählte man die Statthalterei zum Sitz der Thüringer Staatskanzlei und des Ministerpräsidenten. Nach intensiven Sanierungsarbeiten konnte das Gebäude am 4. März 1995 offiziell an den damaligen Thüringer Ministerpräsidenten Dr. Bernhard Vogel übergeben werden.

# Kurmainzische Statthalterei in Erfurt

Barocke Mittelbau



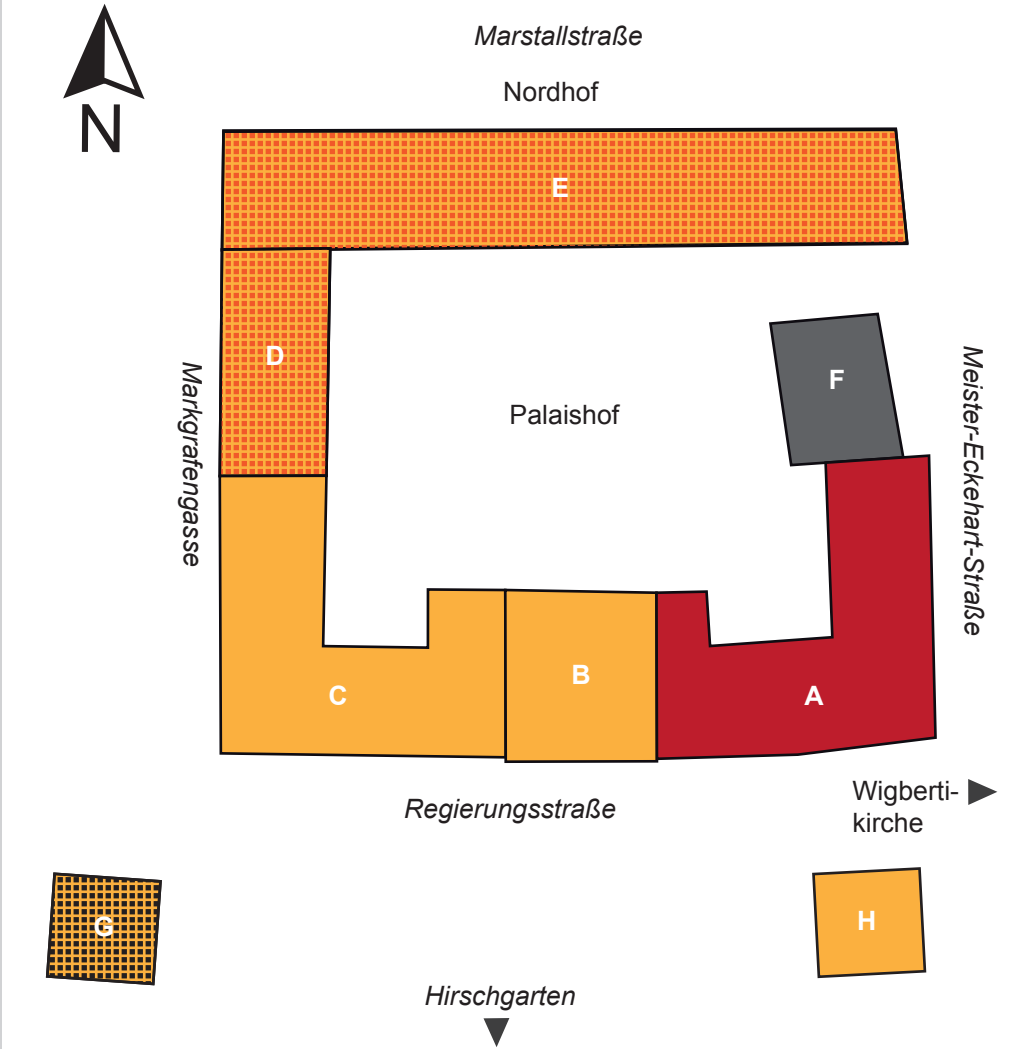
# Lageplan der Kurm. Statthalterei

- Gebäudeteile
- A Renaissanceflügel
  - B Mittelbau
  - C Barockflügel
  - D Brauerei
  - E Stallungen und Remisen
  - F Neubau
  - G Westliches Wachhaus
  - H Östliches Wachhaus

- Bebauungszeit
- 16. Jh. (Alte Statthalterei)
  - 18. Jh. (Erweiterung I)
  - 18. Jh. (Erweiterung I, 19./20 Jh. (Umbau)
  - 18. Jh. (Erweiterung II), 2008 (Rekonstruktion)
  - 1990 (Erweiterung III)

## Renaissanceflügel Erkerunterseite

- 1 Erkerbüste Baumeister „Meisster Valten Wild 1540 steynmetz“
- 2 Relief Landsknecht



| Statthalter, Vorsitzende und Präsidenten<br>mit Sitz in der Kurmainzischen Statthalterei |                                                              |                                         |
|------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------|-----------------------------------------|
|                                                                                          | Amtszeit                                                     | Name                                    |
| Kurmainsische Statthalter<br>(ab 1699 Sitz in der Regierungsstraße)                      | 1664-1667                                                    | Philipp L. Frh. von Reiffenberg         |
|                                                                                          | 1667-1674                                                    | Friedrich von Greiffenclau              |
|                                                                                          | 1675-1675                                                    | J. Heinrich Frh. Ritter von Groenestein |
|                                                                                          | 1675-1679                                                    | Anselm F. Frh. von Ingelheim            |
|                                                                                          | 1679-1697                                                    | J. Jakob Waldbott von Bassenheim        |
|                                                                                          | 1699-1702                                                    | Gottlieb P. Faust von Stromberg         |
|                                                                                          | 1702-1717                                                    | Philipp W. Reichsgraf von Boineburg     |
|                                                                                          | 1717-1732                                                    | Friedrich W. Frh. von Bicken            |
|                                                                                          | 1732-1760                                                    | Anselm F. Frh. von Warsberg             |
|                                                                                          | 1763-1766                                                    | Karl J. Frh. Schenk von Schmidburg      |
| Preußische Regierungspräsident Bezirk Erfurt (1816 - 1933)                               | 1766-1770                                                    | Karl Frh. von Breidbach zu Bürresheim   |
|                                                                                          | 1771-1802                                                    | Karl Theodor M. von Dalberg             |
|                                                                                          | Vorsitzender des Rates des Kreises Erfurt-Land (1954 - 1990) |                                         |
|                                                                                          | Thür. Minis-terpräsident                                     | 1990-1992 Josef Duchač                  |
|                                                                                          |                                                              | 1992-2003 Dr. phil. Bernhard Vogel      |
|                                                                                          |                                                              | 2003-2009 Dieter Althaus                |
|                                                                                          |                                                              | 2009-heute Christiane Lieberknecht      |

## Wappen Lothar F. von Schönborn am Hauptportal Mainzer Kurfürst und Erzbischof (1695 - 1729)

